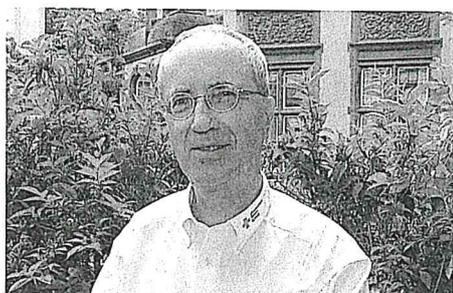


# Von der Bedeutung des humanitären Völkerrechts

Nach der Schlacht von Solferino 1859 gründete der Schweizer Henry Dunant das Rote Kreuz. Daran erinnert seit 1992 ein Fackelzug in Nord-Italien. Menschlichkeit steht beim Roten Kreuz an erster Stelle von sieben Grundsätzen. Zu den Grundpfeilern der Arbeit des DRK gehört der humanitäre Ansatz. Warum es wichtig ist, sich jederzeit – in Kriegs- und Friedenszeiten – für das humanitäre Völkerrecht zu engagieren, erklärt Reinhard Schmid, Landeskonventionsbeauftragter des DRK Sachsen-Anhalt im Interview.



Reinhard Schmid, Landeskonventionsbeauftragter des DRK Sachsen-Anhalt.

## Auch vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise gefragt: Welche Bedeutung kommt dem humanitären Völkerrecht zu?

Es kann keinen Krieg verhindern. Durch seine Regeln kann es jedoch menschliches Leid im Krieg verringern.

## Das ist hierzulande wohl eher wenigen bekannt. Sollten wir mehr darüber wissen?

Das humanitäre Völkerrecht hat für uns im Alltag keine Relevanz. Uns interessieren logischerweise eher naheliegende Regelungen wie die Straßenverkehrsordnung. Ich finde es aber wichtig, dass wir wissen, dass es bei Konflikten wie der Ukraine-Krise keinen rechtsfreien Raum gibt.

## Warum?

Der „Schutzschirm“ des humanitären Völkerrechts ist in Friedenszeiten zwar generell vorhanden, es fehlt jedoch oftmals die Anerkennung durch alle Beteiligten. Und Druck entsteht von unten. Wenn die Menschen in einer Demokratie aufbegehren, können sie dem Staat Druck machen. Dieser wiederum kann ihn mitnehmen in die internationale Gemeinschaft, die dann dort reagieren muss, wo es notwendig ist. Unsere Aufgabe ist es, das humanitäre Völkerrecht zu verbreiten,

darum gibt es auch bei jedem Kreisverband einen Konventionsbeauftragten. Wir setzen uns dafür ein, dass ein allgemeines Bewusstsein existiert. Nicht nur hier bei uns, sondern weltweit. Wir leben im 21. Jahrhundert, alle Menschen haben Rechte. Es hat nicht derjenige das Sagen, der im übertragenen Sinne den größeren Knüppel hat.

## Wo tangieren wir in Sachsen-Anhalt das humanitäre Völkerrecht?

Immer dann, wenn wir auf Menschen treffen, die aus Gebieten zu uns kommen, wo das humanitäre Völkerrecht angewendet werden müsste. Dass dies auch getan wird, dafür muss sich Deutschland verstärkt einsetzen. Würde das humanitäre Völkerrecht überall greifen, würden weniger Menschen ihre Heimat verlassen.

## In den vergangenen Jahrzehnten hat sich einiges verändert. Es wird mit vielen Mitteln gekämpft. Stichworte sind hier „digitale Kriegsführung“ oder „Cyberwar“ im virtuellen Raum. Muss bei den Genfer Abkommen nachgebessert werden?

Es gibt Stimmen, die sagen, dass nachgebessert werden müsste, weil es neue Technologien, verbesserte Waffen und eine schnellere Kommunikation gibt. Ich denke, wir haben alle Grundprinzipien, die wir brauchen, um Menschenleben zu schützen. Das ist die Basis des humanitären Völkerrechts, sie ist unverändert, auch, wenn nicht

jede neue Technik und Möglichkeit explizit aufgeführt wird. Moment ist nicht die Zeit, um hier nachzubessern.

## Warum nicht?

Leider leben wir in einer Zeit, die geprägt ist von einer negativen Einstellung hinsichtlich der internationalen Zusammenarbeit und der verstärkten Nationalisierung. In der Geschichte gab es diese „Wellenbewegungen“ immer. Es gibt Zeiten, in der eine Welt-Atmosphäre herrscht, die zuträglich ist für gemeinsame Entscheidungen. In der leben wir jedoch gerade nicht. Wir müssen also mit anderen Mitteln arbeiten, um das humanitäre Völkerrecht aktuell zu verankern. Richtungsweisende Urteile wie die vom Europäischen Gerichtshof gehören dazu. Solche Urteile können ins humanitäre Völkerrecht einfließen und Bestandteil der Konventionen werden. Die Abkommen müssen meiner Meinung nach nicht zwingend transformiert, sondern viel mehr angewandt werden.

Das Interview führte Manuela Bock.



Unter [www.ifhv.de](http://www.ifhv.de) informiert das „Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht“ der Ruhr-Universität Bochum zu Themen des humanitären Völkerrechts. Das DRK informiert hier: <https://kurzlinks.de/DRK>



Wie sich das DRK und vor allem unser Landesverband in diesem Jahr am Fackellauf nach Solferino beteiligt, lesen Sie bitte auf Seite 13!